

# Gruppenstundenvorschlag

## zu „Auf den Spuren von Sophie Scholl“

Grundlage ist der Film „Sophie Scholl – die letzten Tage“ (an der Diözesanstelle als DVD zu entleihen)

### EINSTIEG

#### Einstiegsspiel

(15 min)

Ich packe meinen Koffer und nehme ..... mit.

Jeder nimmt dieses Mal nur Dinge, Erinnerungen, Wörter oder Personen aus dem Film mit.

#### Reflexion des Films:

(5 min)

Kurze Blitzlichtrunde: „Wie hat mir der Film gefallen, wie ging’s mir nach dem Film?“

### HAUPTTEIL

#### Ratespiel zu Hintergrund-Informationen

(15 min)

Ratespiel mit Karten zum Aufdecken oder Hochheben RICHTIG / FALSCH

(Gruppenleiter kann / sollte nach den Antworten immer Erklärungen abgeben, wenn sinnvoll):

##### 1. Was ist die Weiße Rose?

- A ein Gärtnerverein (F)
- B eine ungewöhnliche Rosenart (F)
- C eine Widerstandsbewegung im 3. Reich (R)
- D der Name eines Krankenhauses in München (F)

##### 2. Mit welchen Problemen hatten ihre Mitglieder zu kämpfen?

- A Zickenkrieg der Mädels (F)
- B Beschaffung von ausreichend Papier und Briefmarken für die Flugblätter (R)
- C Uneinigkeit über die Vorgehensweise des Widerstands (R)
- D geeigneten Platz für die geheimen Treffen zu finden (R)

##### 3. Welche andere Widerstandsbewegungen gab es gegen das NS-Regime?

- A Kreisauer Kreis (R)
- B Rote Kapelle (R)
- C Grüner Kakadu (F)
- D VGH (Vereinigung gegen Hitler) (F)

##### 4. Welche Ziele verfolgte die Weiße Rose?

- A Sie wollten mit ihren Flugblättern aufmerksam machen auf die Missstände des Krieges und des Hitler-Regimes. (R)
- B Ihre Mitmenschen wachrütteln und ihnen Mut machen, sich gegen das NS-Regime zu stellen. (R)
- C Steuersenkung (F)
- D sich für Glaubensfreiheit, Menschlichkeit u. christl. Werte einsetzen (R)

##### 5. Was war im 3. Reich nicht erlaubt?

- A sich nach 22:00 Uhr auf der Straße aufzuhalten (R)
- B mit Juden befreundet sein (R)
- C in der Öffentlichkeit Nase zu bohren (F)
- D seine eigene Meinung in der Öffentlichkeit kundtun, wenn sie gegen das NS-Regime ging (R)

## **6. Wie würde deine Freizeitgestaltung aussehen, wenn du deine Jugend im**

### **III. Reich verbracht hättest?**

- A Heimatabend bei der Hitlerjugend oder dem Bund der dt. Mädels (R)
- B thematische Gruppenstunde bei der Landjugend (F)
- C Abhängen im Jugendtreff (F)
- D Konzertbesuch der Toten Hosen (F)

### **Kleingruppenarbeit**

(20 min)

Es werden Kleingruppen (Stärke je nach Gruppe verschieden) gebildet um die nachstehenden Fragen zur Person Sophie Scholl zu bearbeiten.

#### **Fragen:**

- Was hat Sophie dazu bewegt so zu handeln?
- Wie würdet ihr mit einem Wort das Verhalten von Sophie Scholl nennen?
- Kennt ihr andere Personen die ähnlich mutig waren?
- Sind solche Personen heute überhaupt noch wichtig?

Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor.

### **Rollenspiel**

(mind. 30 min)

Alltagssituationen von verschiedenen Arten von Zivilcourage vorlesen. Die Gruppe soll die für sie wichtigsten drei Situationen herausuchen. Je nach Zeit und Größe der Gruppe können beliebig viele Themen als Rollenspiel (in Kleingruppen) nachgespielt werden.

Mögliche Themen:

- Bus: zwei stänkern Ausländer an, jemand greift ein
- Wirtshausdiskussion über Zugereiste
- Schulbus: für alte Frau den Lieblingsplatz im Bus aufgeben
- eigenes Engagement in der Kirche gegenüber anderen verteidigen
- Zu „uncoolen“ Freunden stehen (die keine Markenklamotten oder das neueste Handy haben)
- Bei Streitigkeiten/ Raufereien dazwischen gehen
- Als einziger gegen das Rauchen zu sein
- Gegen rechtsradikale Position eines anderen etwas sagen
- Thema Behinderte (z. B. im Urlaub am Frühstückstisch)
- .....

Auswertung: Wie hat sich der Verteidiger/der Verteidigte/ der Mitläufer gefühlt, wie (un)angenehm war die Rolle?

Die Rollenspieler dazu auffordern bewusst aus der Rolle herauszugehen.

### **ABSCHLUSSIMPULS**

(2 min)

*Sophie Scholl hatte einen Traum in der Nacht vor ihrem Tod:*

"Ich trug an einem sonnigen Tag ein Kind in einem langen weißen Kleid zur Taufe. Der Weg zur Kirche führte einen steilen Berg hinauf. Aber fest und sicher trug ich das Kind in meinen Armen. Da plötzlich war vor mir eine Gletscherspalte. Ich hatte gerade noch so viel Zeit, das Kind sicher auf der anderen Seite niederzulegen, dann stürzte ich in die Tiefe. Das Kind ist unsere Idee, sie wird sich trotz aller Hindernisse durchsetzen. Wir durften Wegbereiter sein, müssen aber zuvor für sie sterben."